

Limburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In jeder Woche eine Beilage.
Im Winterhalbjahre 12 Hefen.
Abnahme um die Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
in Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rhn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Belegpreis 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Dringlichkeit
Einzelhefte 15 Pf.
die halbjährliche Belegpreisliste aber deren Raum.
Reklamen die 21 mm breite Zeile 35 Pf.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

123. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Dienstag den 1. Juni 1915. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 78. Jahrg.

Schwere Niederlage der Franzosen.

Im westlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Am San und östlich des Flusses haben gestern keine ernstesten Kämpfe stattgefunden. An der Nord- und an der Südwestfront von Przemyśl, sowie am oberen Dniestr wird gekämpft. In der Gegend von Strjz erstürmten verbündete Truppen in heftigem Kampfe mehrere Ortschaften und eroberten eine russische Batterie.
Die sonstige Lage im Nordosten ist unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der schöne Traum der Engländer.
London, 29. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ schreiben: Die Bildung des neuen Ministeriums ist ein Zeichen an Deutschland, daß England beabsichtigt, seine Kräfte mit der vollen Energie eines einzigen Volkes unter einem Führer weiter zu verfolgen. Die Lage ist reichlich ernst. Niemand erwartet, daß der Krieg vor Ablauf einer Zeit zu Ende sein wird. Der schöne Traum, den das Volk den ganzen Winter hindurch geträumt, daß die Truppen im Frühjahr den Feind aus Frankreich und Italien werfen würden, erfüllte sich nicht. Unsere französischen Freunde setzen tapfer und hartnäckig den Erschöpfungsfortschritt, aber es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die Entwicklung an der ganzen Westfront eine schnelle Wende herbeiführen wird, noch ist eine solche zu erwarten, die die richtige Zeit dafür gekommen ist. Im Osten ist ein ähnliches Scheitern unserer Träume. Wir erwarten alle einen gewaltigen russischen Einbruch in Ungarn, Rumänien und den Einfall in Schlesien. Statt dessen ist der völlige Rückzug der Russen aus Galizien, Rumänien und der deutschen Überlegenheit an der Ostfront. Die deutsche Hochseeflotte ist heute wesentlich stärker als zu Beginn des Krieges. An den Dardanellen klammern sich unsere tapferen Truppen an ein paar Buchten und die hohen Hüfen. Obwohl sie vorwärtskommen, geschieht es auf sehr hohem Fuß. Das Blatt schließt: Wenn die neue Führung übernimmt, wird das Land folgen. Die deutsche Hochseeflotte hat eine mächtige Regierung eine beispiellose Aufgabe.

Der Untergang des Hilfskreuzers „Prinzess Irene“.

Wien, 30. Mai. (T.U.) Ueber den Unfall des Hilfskreuzers „Prinzess Irene“ wird gemeldet: Außer der Besatzung waren 75 Werftarbeiter an Bord, um das Schiff zu reparieren, das im Jahre 1914 erbaute 6000 Tonnen schwerer der Canadian Pacific Eisenbahn sei. Reuter meldet, daß am 11. Mai morgens eine Explosion stattfand, die stärker war als die beim Untergang des „Bullwark“. Eine Flammenwolke erhob sich und als der Rauch sich verzogen hatte, war das Schiff verschwunden. In einer Entfernung von 15 Meilen fand man Überreste des Fahrzeuges.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die Kämpfe um Przemyśl.

Graz, 31. Mai. (T.U.) Der militärische Mitarbeiter der „Grazzer Tagespost“ meldet: Die Schlacht von Przemyśl erfuhr durch das Eingreifen früher russischer Kräfte neue Impulse. Die russische Führung hat nun auch die Truppen der Odesaer Armee, die zum größten Teil in Südostgalizien standen, an den unteren San gebracht. Ihre Stärke wird auf drei bis vier Armeekorps geschätzt. Wenn weitere russische Verstärkungen herbeigeführt werden, dürfen wir mit neuen heftigen Vorstößen des Feindes rechnen. Die Schlacht von Przemyśl könnte sich allmählich zu einer Entscheidungsschlacht entwickeln.

Der deutsche Angriff am Dunaec.

Paris, 30. Mai. (T.U. Privattelegramm.) Berichten aus Zwangorod zufolge, war der deutsche Angriff auf den Dunaec ohne Gleichen in der Geschichte des Krieges. Die Batterien wurden in Gruppen von 12 Kanonen aufgestellt, weiter zurück befanden sich die Mörser und schweren beweglichen Geschütze, die mit einem ununterbrochenen Geschosshagel das russische Zentrum überschütteten, zerstörten und eine Lücke rissen, durch welche sich der Feind stürzte. Die Russen zogen sich zurück, wie die Franzosen nach der Schlacht bei Charleroi. Die geschaffene Bresche konnte erst am San durch herbeigeführte Reserven wieder gestopft werden.

Eine englische Zeitung, die wieder alles weiß.

London, 30. Mai. (T.U.) Die „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß man in amtlichen russischen Kreisen dem deutschen Feldzuge in den baltischen Provinzen jetzt größere Bedeutung zuschreibe, als zuvor. In den letzten Tagen sei man sogar geneigt, anzunehmen, daß die Deutschen im Anfang des Monats Juni beabsichtigen, zwischen Warschau und Petersburg zu gelangen und daß sie mit der Offensive am Dunaec nur eine Demonstration (!) ausführen, wie früher an der Bzura, als die große Schlacht in Ostpreußen geliefert wurde. Die Deutschen verstärken jetzt unaufhaltsam ihre Truppen für die baltischen Provinzen. Sie haben sie in drei Gruppen aufgestellt, in Litauen, Ostpreußen und östlich von Schanau. Südlich Przemyśl sei es den Deutschen gelungen, schwere Geschütze aufzustellen. Sie erneuern dort ihre Versuche, Grzeszow und Krasnitsa durchzubrechen. In Rußland bereite man sich auf einen neuen Winterfeldzug vor. (L. A.)

Die österr.-ung. Oberkommandos gegen Italien und Serbien.

Budapest, 31. Mai. (T.U.) Der „Nz Est“ meldet: Dem Erzherzog Eugen, der zum Oberkommandanten der Armee gegen Italien ernannt wurde, wurden zugeteilt die Generale Danil und Kohr. Das Kommando gegen Serbien anstelle des Erzherzogs übernimmt General Borodvic.

Zeppelinbomben auf Helsingfors.

Stockholm, 29. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) „Stockholms Tidningen“ melden aus Haparand: Hier eingetroffene Reisende berichten, daß ein Zeppelin-Luftschiff am 26. Mai über Helsingfors Bomben abgeworfen habe, wodurch ein Baumwollmagazin zerstört und ein Passagierdampfer der Bore-Gesellschaft im Hafen verbrannt sei. Nach anderen Blättermeldungen sollen dabei 40 Personen umgekommen sein.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Die östl. Kriegsschauplätze.

Wien, 31. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. Mai 1915, mittags:
Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Vavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abtheilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.
An der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karstfeld versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Krs zu ersteigen.
In den östlichen Kriegsschauplätzen schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront.

Das italienische Fußvolk richtet nichts aus.

Graz, 31. Mai. (T.U.) Der militärische Mitarbeiter der „Grazzer Tagespost“ meldet: Überall dort, wo die Italiener an der Grenze mit Infanterie losgingen, wurden sie mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Im Küstenlande ist ein in breiter Front durchgeführter Vorstoß gegen unsere Vorstellungen an der Monza-Linie und zwischen Görz und Monfalcone glatt abgeschlagen worden. (D. Tagesztg.)

Die osmanischen Kampfgebiete.

Zum Kampfe um die Dardanellen.

Paris, 30. Mai. (T.U. Privattelegramm.) Die französische Presse äußert sich in sehr besorgtem Tone über das unermüdete Aufsuchen deutscher Unterseeboote im Marmarameer und über die von diesen durch die Versenkung des „Triumph“ verzeichneten Erfolge. Der Marine-Mitarbeiter des „Journal“ widmet dieser neuen Phase des Dardanellenkampfes einen an heroortragender Stelle des Blattes veröffentlichten Artikel. Der Mitarbeiter beschäftigte sich zunächst mit der Frage, auf welchem Wege diese Unterseeboote nach Konstantinopel gelangt sein könnten, und erklärt es für durchaus nicht unmöglich, daß angelegte der fabelhaften Geschwindigkeit, mit der die Deutschen diese modernen Waffen zu bedienen verstehen, die Tauchboote tatsächlich durch die Meerenge von Gibraltar gekommen sein könnten. Zum Schluß bemerkt der Artikel: Schließlich kann uns aber die Art und Weise gleichgültig sein, wie die deutschen Unterseeboote in die Dardanellen gelangt sind. Die Hauptsache für uns ist, daß sie jetzt da sind. Ihr Aufsuchen kompliziert das Unternehmen bedeutend. Der erste Schlag ist recht empfindlich, wenn auch nicht zu schwer. Immerhin ist es eine Warnung, die von unseren Flottenführern beherzigt werden wird. — Ein anderes Blatt erklärt, daß die Verbündeten zwar schließlich sicherlich den hartnäckigen Widerstand der Türken besiegen werden, daß aber das ganze Unternehmen auf größere Schwierigkeiten stoße, wie selbst die unverbesserlichsten Optimisten es zu Beginn sich hätten träumen lassen.

Englische Stimme zur Kriegslage.

London, 29. Mai. (B.T.B. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: Es wird täglich klarer, daß die militärischen Hilfsquellen Deutschlands keineswegs erschöpft sind und daß der Geist der Nation und der Armee und ihr Vertrauen in den schließlich Sieg unerschütterlich sind. Im Besitze großer Gebiete in Nordfrankreich und Belgien, können sie sagen, daß ihre jüngsten Erfolge bei St. Mihiel, auf den Höhen an der Aisne und bei Ypern nicht geringer sind, als die Erfolge der Verbündeten bei Neuve Chapelle und Cambrai, Beaufort und im Elah. Sie verbergen nicht den Glauben an die Unerkennbarkeit ihrer Stellungen in Frankreich und Flandern, deren Stärke und Tiefe bei Neuve Chapelle und Cambrai erwiesen worden ist. Das Selbstvertrauen Deutschlands scheint auch nicht durch die Intervention Italiens stark erschüttert worden zu sein. Die Haltung der Deutschen ist mutig und vertrauensvoll. Sie sagen, daß entsprechende Vorkehrungen gegen eine italienische Offensive getroffen worden sind. Zugleich zeigen die Deutschen, Österreich und Ungarn keine Schwächung ihrer Haltung an der Ostfront. Die Berichte der letzten Tage haben gezeigt, daß die Idee verfehlt war, daß ihre Offensive gegen die russische Front sich erschöpft habe. Sie wiederholen ihre Angriffe mit ansehnend unverringelter Stärke und Entschlossenheit. Der springende Punkt ist die unbezähmbare Energie und Entschlossenheit der Deutschen, obwohl sie unter großen Nachteilen kämpfen. Ihre Artillerie scheint nicht verbraucht zu sein, sondern sich sehr verstärkt zu haben. Die Deutschen waren imstande, trotz Rußlands gewaltigem Menschenmaterial überlegene Streitkräfte an die Stelle zu bringen, die sie selbst als erfolgversprechend gewählt haben.

Eine allgemein befriedigende Erklärung.

Berlin, 31. Mai. (T.U.) In der vorgestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages waren die Erörterungen über unsere wirtschaftliche Lage von besonderer Bedeutung. Auf die Frage eines Kommissionsmitgliedes, ob die Heresverwaltung für den Fall eines langen Feldzuges in der Bereitstellung von Rohstoffen, Textilien usw. genügend Vorsorge getroffen habe, gab der stellvertretende Kriegsminister die bestimmte, allgemein befriedigende Erklärung ab, daß selbst ein neuer Winterfeldzug uns in jeder Beziehung gerüstet finden würde. Alle Rohstoffe seien in genügendem Maße vorhanden. Es müsse als ausgeschlossen bezeichnet werden, daß infolge irgendeines Mangels die Schlagkraft unseres Heeres beeinträchtigt werden könnte. (L. A.)

Die deutschen Freimaurer.

Berlin, 30. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der heute in Berlin tagende Großlogenbund hat folgende Erklärung beschlossen: Angesichts der Haltung der italienischen Freimaurerei, die, aufgestellt durch ihre französischen Gesinnungsgenossen, sich in ihrer Gesamtheit in politische, zum Kriege führende Parteilämpfe eingelassen und dadurch gegen die, eine derartige Handlungsweise ausdrücklich verbietenden, freimaurerischen Grundsätze verstoßen hat, bricht der deutsche Großlogenbund seine bisherigen Beziehungen zu der italienischen und französischen Freimaurerei hiermit ab. Gegenüber den Freimaurern in den übrigen feindlichen Ländern verbleibt es bei dem bereits früher gefassten Beschlusse, nach welchem jegliche Beziehungen der Großlogen zueinander seit Beginn der Feindseligkeiten ruhen.

Ein Blick auf die Vergangenheit.

Berlin, 31. Mai. (Str. Bln.) Eine interessante Reminiscenz für die Treulosigkeit Italiens und seines Monarchen liegt in dem Trinkspruch, den der König von Italien am 16. März 1914 an Bord der „Hohenzollern“ im Hafen von Neapel bei einem Festmahl, das Kaiser Wilhelm ihm gab, ausgebracht hat. Darin heißt es: „In Eurer Majestät erkenne ich und mein Volk den treuen und sicheren Freund. Die Bande, die glücklicherweise seit so vielen Jahren unsere beiden Staaten unter sich mit dem gemeinsamen Verbündeten vereinigen, waren bis jetzt das stärkste Bollwerk des Friedens in Europa. Diese Bande müssen neu belebt werden durch das Vertrauen auf den Bund und durch die Gefühle unserer Völker, die, in der Vergangenheit durch Ähnlichkeit der nationalen politischen Ziele zusammengeführt, jetzt befeuert sind von gleichem Streben nach einer Zukunft des friedlichen Fortschritts. Mit diesen Gefühlen trinke ich auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin, der ganzen kaiserlichen Familie und der ruhmreichen deutschen Nation.“ Wenn man sich solcher und ähnlicher Kundgebungen erinnert, dann erscheint es allerdings glaublich, daß Viktor Emanuel III. kritische Zeiten und Nervenanfälle durchgemacht hat, ehe er den Bund zerriß, den er als das stärkste Bollwerk des Friedens in Europa gepriesen hat.

Serbien fühlt sich geprellt.

Wien, 31. Mai. (Str. Bln.) Die „Südslowakische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Ein angesehenes Mitglied der stambulowistischen Gruppe in der Sobranje erhielt von vertrauenswürdiger Seite eine Mitteilung aus Serbien, in der gesagt wird, daß die Haltung der russischen Öffentlichkeit und der maßgebenden russischen Presse gegenüber Serbien beim Auftreten Italiens und dessen Aspirationen auf die von Serbien reklamierten südslowakischen Gebiete in der gesamten serbischen Öffentlichkeit einen tiefgehenden Eindruck hervorgerufen habe. Die Hoffnung, daß es der bewährten Geschicklichkeit Pajitschs gelingen werde, die ursprünglichen Zusagen des Dreiverbandes an Serbien ungeändert zu erhalten, sei fast gänzlich geschwunden. Man könne in Serbien Stimmen hören, die ganz offen davon sprächen, daß Serbien vom Dreiverbande brutal geopfert worden sei, daß es aber jedenfalls ausgeschlossen wäre, daß serbisches Blut für die Erfüllung der italienischen Ansprüche auf südslowakische Gebiete fließen würde. Es erhalten sich Gerüchte, daß es zwischen dem russischen Bevollmächtigten, Fürsten Trubekoj, und dem Thronfolger, Prinzen Alexander, zu einer leidenschaftlichen Aussprache gekommen sei, in der der Kronprinz unter Hinweis auf die ungeheuren Opfer Serbiens in diesem Kriege energisch gegen die Forderungen Italiens, die denen Serbiens entgegengekehrt seien, Stellung genommen habe. Nach dieser Auseinandersetzung habe Fürst Trubekoj am 16. Mai sich sofort verlassen. Der Verlauf der militärischen Ereignisse in Galizien werde in unterrichteten serbischen Kreisen mit ungeheurer Spannung und wachsender Enttäuschung verfolgt. (Frankf. Ztg.)

Italien.

Italien und der Vatikan.

Wien, 29. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Reichspost“ schreibt: Gegenüber der stets wiederholten Zeitungsnachricht, daß der Verkehr jeder Art, auch in Chiffren, von der italienischen Regierung hinsichtlich der Korrespondenz der Nuntiaturen in Wien und München mit Rom gewährleistet sei, muß authentisch festgestellt werden, daß bis jetzt an den zuständigen Stellen von einer derartigen Erklärung einer offiziellen Verlautbarung der italienischen Regierung oder einer Verständigung an die Beteiligten nichts bekannt ist.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)
„Sie versprach es zögernd. Sie konnte nicht gut „nein“ sagen. Dann aber erbarmte sie auch das zarte, schwache Fräulein. Es war ihr, als müsse sie über Ellen weinen. Noch schien sie ja glücklich zu sein, noch hatte sie das Bewußtsein, geliebt zu werden. Wenn ihr das genommen wurde — was blieb ihr da?
Bald darauf verabschiedete sich Ellen, noch allerlei in ihrer mittelalten Art ausplaudernd, was verschlosseneren Naturen wohl für sich behalten hätten.
Sie sah ihr vom Fenster aus nach mit ernstem sinnenden Augen.
Als Ellen ihrem Mann, als dieser vom Dienst nach Hause kam, erzählte, daß sie die junge Frau Ritter besucht habe, wurde er sehr blaß und sprang unruhig auf. Ellen lag auf dem Divan, er hatte neben ihr gesessen.
„Du sollst doch nicht ausgehen, Ellen“, rief er hervor. Sie lächelte.
„Ach, Harry, so ängstlich ist das doch nicht. Ihr übertriebt entschieden, Mama und du, in Eurer Sorge um mich. In Watte möchtet ihr mich am liebsten wickeln. Nun, zankt nur nicht, mein Harry, ich bin ja freilich ein bißchen müde und matt, schon auf der Reise habe ich das gespürt. Aber da wachte ich doch nicht, woran das lag. Ich hatte nur immer Angst, ich würde krank werden. Aber nun ist das doch alles erklärlich und ich will mich auch gewiß schonen, Fee fragte mich auch gleich, ob ich mich wohl fühle!“
Er wandte sein Gesicht zur Seite.
„So? Und was hast du ihr geantwortet?“ fragte er scheinbar leichtsin.
„Die Wahrheit natürlich, Harry. Fee ist doch meine Freundin und auch sehr lieb. Sie war sehr lieb und verständnisvoll. Uebrigens sieht sie blendend aus. Sie scheint noch schöner geworden zu sein.“
Harry horst harter durchs Fenster. Seine Augen flammten dunkel auf. Ihm war, als sähe er Fee in ihrer ganzen Schönheit und Frische vor sich. Er biß die Zähne zusammen.

Das wollen wir auch tun.

Lugano, 30. Mai. (I.U.) Der „Corriere della Sera“ verzeichnet mit Genugtuung die ersten „Erfolge“ des italienischen Heeres, das in Feindesland vorrückt und hebt den energischen Willen des Heeres und des Volkes zum Siege hervor. Das Blatt bezeichnet die italienischen Soldaten als dieses „epischen“ Unternehmens würdig, aber trotz des guten Anfanges dürfte man sich nicht übertriebenen Hoffnungen hingeben. Vielmehr müsse man sich auf etwaige Rückschläge und auf trübe Tage vorbereiten. Nur in einem Falle solle das italienische Volk festbleiben: Im Optimismus über das Endergebnis.

Die ersten italienischen Kriegsgefangenen.

Budapest, 30. Mai. (I.U.) „Eti Uzag“ meldet: Noch hat der eigentliche Krieg mit Italien nicht begonnen und schon haben wir das Vergnügen, italienische Gefangene zu beherbergen. In Görz befinden sich seit gestern sechs italienische Soldaten, die Donnerstag bei Torre die Grenze überschritten und sich unseren Grenztruppen näherten. Unsere Soldaten eilten ihnen mit gefälltem Bajonett entgegen, worauf sich die Italiener ohne Widerstand ergaben.

Die große Mehrheit der italienischen Bischöfe gegen den Krieg.

Lugano, 30. Mai. (I.U.) 60 von den etwa 90 italienischen Bischöfen und Erzbischöfen protestierten in einer Erklärung an Salandra gegen den Krieg, der nach ihrer Ansicht zu vermeiden gewesen wäre.

Die Italiener in Tunis.

Rotterdam, 30. Mai. (I.U.) Unter den Belohnungen, die der Dreiverband Italien für seinen Treubruch versprochen hat, befindet sich bekanntlich auch eine Grenzberichtigung zu Gunsten Italiens zwischen Syrien und Tunis. Nach Meldungen aus Paris scheint man aber Italien nahezu das ganze Tunis versprochen zu haben. Tatsächlich betragen sich die Italiener in Tunis schon so, als ob sie dort die Herren wären. Die Gestellung der in Tunis lebenden militärpflichtigen Italiener wird in einer Weise vorgenommen, als ob man im eigenen Lande wäre und die französischen Behörden haben sich dabei vollständig in den Dienst Italiens gestellt. (B. Z.)

Die Italiener verlassen das innere Tripolis.

Konstantinopel, 31. Mai. (I.U.) Der „Islam“ meldet aus Lausanne, daß die italienische Regierung beschlossen habe, die Truppen aus dem Innern Tripolitaniens an die Küste zurückzuziehen.

Eine italienische Kritik der italienischen Kriegsberichte.

Mailand, 31. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der sozialistische „Avanti“ hat durch Vermittlung des Mailänder sozialistischen Bürgermeisters Caldaro und der Abgeordneten Troves und Beltrami Beschwerde bei Salandra erhoben wegen der fortgesetzten Unterdrückung seiner mit der Eisenbahn versandten Zeitungspakete und anderer willkürlichen Störungen seines Abfahrs. Der „Avanti“ erneuert sein Ersuchen an die Regierung, doch nicht alle bedenklichen Kriegsbegebenheiten zu verschweigen. Die Zahl der Opfer bei der Beschießung Anconas und die Ergebnisse der Beschießung Rimini und Venedigs würden nicht öffentlich bekannt. Der „Avanti“ weist auf das Vorbild hin, das Deutschland mit der Veröffentlichung der Verlustlisten gebe.

Hus England

Gegen die allgemeine Wehrpflicht.

London, 30. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ teilt ein Flugblatt mit, das von der Union of democratic Control und der unabhängigen Arbeiterpartei veröffentlicht worden ist und zum Beitritt zu dem Verein gegen die allgemeine Wehrpflicht auffordert. Der Verein darin als eine Organisation von Männern beschrieben, die sich aus gewissen Gründen weigern würden, Waffen zu tragen. Sie würden jeden Versuch, die allgemeine Wehrpflicht in England einzuführen, mit allen Mitteln bekämpfen. Sollte dieser Versuch aber erfolgreich sein, so würden sie ungeachtet aller Konsequenzen lieber ihrer Ueberszeugung als dem Befehl der Regierung gehorchen.

Griechenland.

London, 31. Mai. (Str. Bln.) Die „Morning Post“ meldet aus Athen, daß der König jetzt außer Gefahr sein soll. Die Professoren Krause und Eversberg sind am Samstag in Athen angekommen. Nach einer Un-

terzuchung des Patienten hätten sie erklärt, daß eine zweite Operation nicht nötig und die Wunden der Rippe nicht erforderlich sei. Wenn keine weiteren Komplikationen eintreten, könne man darauf rechnen, daß der König in vier bis fünf Tagen wiederhergestellt werde. Es herrsche in Athen große Freude über die Herstellung des Königs.

Der geheimnisvolle Dolchschick.

London, 30. Mai. (Str. Bln.) Die „Morning Post“ bringt folgendes Telegramm aus Paris: Die Kräfte des Königs der Hellenen ist der Gegenstand verschiedener Gerüchte in Frankreich und in den Balkanländern. Die Wunden des Königs von einem Dolchschick herriren, selbst Gerüchte gingen während des Nachmittags in argentinischer Handlung erörtert wurden, und wobei man feststellte, daß nicht in Uebereinstimmung sein könnten mit der augenblicklichen Krankheit. Dieses Telegramm enthält einen Kommentar offizieller englischer Pressebureaus, worin gesagt wird, daß das Pressebureau keinen hinreichenden Grund sehe, eine Veröffentlichung dieses Telegramms zu unterdrücken, jedoch die Verantwortung hierfür der „Morning Post“ lasse. (Wir können uns diesem Kommentar des englischen Pressebureaus nur anschließen, setzt die Schriftleitung der „Frankfurter Ztg.“ in einer Schlussbemerkung.)

Persien.

Ein russischer Mordplan gegen eine deutsche österreichische Gesandtschaft.

Konstantinopel, 30. Mai. (Str. Bln.) Bekanntlich wird zuverlässig bekannt, daß die anfangs Mai in Konstantinopel eingetroffenen deutsche und österreichische Gesandtschaften unter Führung des Prinzen und des Grafen Kotoghet zwei Tagemärche vor sich niedergemacht werden sollten. Die Russen hatten für eine Bluttat ein persisch-armenisches Dorf gedungen, gemeinsam reisenden Gesandtschaften passieren mußten der Loyalität der persischen Kosakenoffiziere wurde der russische Mordplan rechtzeitig aufgedeckt und die Hauptbeteiligten des armenischen Dorfes wurden verurteilt.

China und Japan.

Petersburg, 28. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Nowoje Wremja“ meldet aus Peking: Die antijapanische Bewegung schwillt in China trotz des Botes der Regierung immer mehr an. In Schanghai wurden chinesische Läden zerstört, die japanische Waren führten. Den nationalen Befreiungsfonds fließen von allen Seiten große Summen zu. So haben zwei reiche Chinesen in Peking zusammen 12 Millionen Dollars gespendet.

Ein langer Tag.

(Erlebnisse eines Pioniers im Osten.)

Erst spät kamen wir ins Quartier. Schnell wurde gegessen und dann zweimal so schnell geschlafen. Dem 3 Uhr am nächsten Morgen geht's schon weiter.
3 Uhr!
Schlaftrunken steht die Kompanie da!
„Gewehr umhängen!“ „Ohne Tritt marsch!“ Und geht's in das Dunkel einer kalten Februarnacht hinein. Hauptstraße ist bald verlassen und nun geht's über schiefe sog. Wege, die sich immer hübsch dem Gelände anpassen, d. h. kommt einmal ein Hügel, so geht's hoch und ist das Gelände mal sandig, nun so können die Pferde ja sehen, wie sie weiter kommen.
Um 6 Uhr wird's hell. Wir verlassen den Ort. Ein kleines Dörfchen grüßt uns, und bald geht die Sonne auf am klaren, hellen Winterhimmel. Wir treten in den Wald ein. Die junge Sonne fliebt sich durch kahlen Bäume und der Schnee glitzert und funktelt.
8 Uhr!
„Kompanie Halt!“ „Auswärmen und in den Wald hinein!“ Wir liegen am Waldestrand; jezt heißt's warten!
Die ersten zu hoch gegangenen Augen zischen über hinweg. Neben uns fährt Artillerie auf. Ihre Dampf nicht sich in das Gelnatter des Gewehrfeuers weiter Es soll heute hier der Uebergang über die Memel erzwungen werden! Etwa 150 Meter vor uns liegt der Strom, bedeckt durch das hohe Ufer und einzelne Baumgruppen.

Und seine brennenden Augen starrten sehnsüchtig in Ferne.

Nun er das Gold besaß, schien es ihm wertlos. Er hatte die Liebe, die er verraten und aufgegeben hatte, den größeren Wert für ihn.

14. Kapitel.

Fee hatte ihrem Manne nur kurz erzählt, daß Ellen sie besucht habe. Ritter merkte sehr wohl, daß seine eigentümlich ernst gestimmte war, und daß diese Entschieden mit Ellen Forts Besuch zusammenhing. Er schwieg darüber.

Einige Tage hatte Fee mit der Erwiderung des Besuchs gezögert. Aber dann sagte sie sich, daß sie Ellen nicht warten lassen dürfe, und entschloß sich, zu ihr zu gehen. Mit Bedacht wählte sie die früheste Besuchszeit, in der Hoffnung, Fort werde da noch dienstlich abwesend sein. wollte ein Zusammenreffen mit ihm gern vermeiden.

Jaghaften Fußes betrat sie die Wohnung des Paares; erst, als sie hörte, daß nur die gnädige Frau Hause sei, wurde ihr leichter zu Mute.

Der Diener hatte sie gemeldet und ließ sie eintreten. Ellen lag auf dem Divan und sah ihr erstreut entgegen. „Ach, wie gut von dir. Komm, Fee, setz dich zu mir und verzeihe, daß ich nicht aufstehe, aber du weißt, ich darf nicht.“ Fee streichelte lächelnd die zarte, durchsichtige Hand. „Brauchst dich nicht zu entschuldigen, Ellen. Wie es dir heute?“

„Ach, immer gleich, ein wenig matt und müde, aber befriedigend. Das ruhige Leben bekommt mir wirklich, aber es ist gräßlich langweilig. Ich bin froh, daß du zu mir bist. mein Mann ist ja schändlich viel vom Dienst Anspruch genommen. Mama ist zwar einen großen Teil des Tages bei mir, aber sie ist so ängstlich, ich darf kaum Wort sprechen.“

„Wahrscheinlich, weil dir völlige Ruhe nötig ist. Deshalb werde ich auch heute nicht leiden, daß du viel sprichst. Ich will dir lieber etwas vorplaudern.“

„Ach, gute Fee, laß mich nur ein wenig schwachen. Ich ist mir Bedürfnis. Du weißt, ich hief schon in der Frühe Plaudertafel. Schweigsam sein ist mir eine Schwäche.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 1. Juni 1915.

Verufung. Wie wir bestimmt vernehmen, ist Herr Landrat Geh. Regierungsrat Bächting als Kreis-Chef in die Zivilverwaltung von Russisch-Polen berufen worden.

Das Eisene Kreuz zweiter Klasse wurde Herrn Pantvorstand Lichtschlag erteilt.

Vaterländischer Abend Wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurde, wird die Marienschule, dem Beispiele verschiedener auswärtigen höheren Schulen folgend, am Sonntag den 6. Juni nachmittags 5 Uhr im großen Saale der alten Post einen vaterländischen Abend zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Limburger Krieger veranstalten. Die zeitgemäße Veranstaltung wird in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung freudig begrüßt. Es ist eine Ehrenpflicht, den braven Kriegen, die im Kampfe fürs Vaterland verblutet sind, unsere Dankbarkeit zu zeigen, indem wir für ihre Hinterbliebenen sorgen. Das reichhaltige Programm des Abends dürfte das Publikum in hohem Maße befriedigen. Hoffentlich wird der Kriegshinterbliebenen Fonds um ein schönes Stück vermehrt werden.

Ehrung von Staatsarbeitern. Zwei lang-jährig hier im Eisenbahndienst beschäftigten Bediensteten, dem Werthelker Barthel aus Niederneisen und dem Magazin-arbeiter Koch aus Elz wurden das „Allgemeine Ehrenzeichen in Silber“ anlässlich des Uebertrets in den Ruhestand verliehen.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge. Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rates Landrat Bächting fand am Freitag nachmittags im Kreistags-Sitzungs-Saale eine Versammlung von Interessenten statt, zur Besprechung einer Organisation für Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Kreise Limburg. Zunächst hielt der Vorsitzende der Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Frankfurt, Herr Balzer, einen Vortrag über die Ziele der neuen Organisation. Nach den Ausführungen des Redners wird unter Mitwirkung aller in Betracht kommenden Behörden und der privaten Wohltätigkeit die soziale Fürsorge für solche Kriegsbeschädigten erstrebt, die infolge ihrer Erkrankung oder Verwundung aus dem Militärdienst als dienstuntauglich entlassen worden und in ihrem beruflichen Fortkommen behindert sind. Insbesondere soll den Kriegsbeschädigten durch alle in Frage kommenden Faktoren — Behörden, Ärzte, Kantonsämter, Arbeitsämter, Gewerbe- und Fortbildungsschulen, Vertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer — eine etwaige Berufsänderung, die durch die Verwundung bedingt ist, erleichtert werden. Im Anschluß an den Vortrag, der die Aufgaben und Arbeiten der neuen Organisation eingehend beleuchtete, wurde ein Ausschuss gewählt, der die näheren Vorbereitungen im hiesigen Kreise treffen soll. Dem Ausschuss gehören an: Herr Landrat Geh. Rat Bächting als Vorsitzender, Hr. de Riem als Schriftführer, ferner die Herren Direktor Bansa, Rentner Klügler, Tischlermeister Gerh. Hartmann, Mühlenbesitzer Kallteper-Mühlen, Direktor Kramer, Sanitätsrat Dr. Kremer und Schneider Wallraabenstein. Nach eingehender Diskussion wurde die Versammlung geschlossen.

Abgabe belgischer Pferde an nassauische Landwirte. Die Landwirtschafts-Kammer hat in der letzten Woche in Belgien einen größeren Transport Pferde (zwei bis dreijährige Stuten und Wallache) und eine Anzahl einjährige Fohlen antaufen lassen. Die Pferde werden an Landwirte öffentlich versteigert und auf die verschiedenen Gebiete des Kammerbezirks verteilt. Von den Versteigerungen findet die in Diez (am Marktplatz) am Mittwoch, den 2. Juni, vormittags 10 Uhr, statt. Die Stutfohlen werden nur an die Mitglieder der angeschlossenen Pferde-zuchtvereine abgegeben. Die Ausweise über die Zugehörigkeit zu einem von der Landwirtschafts-Kammer anerkannten Pferde-zuchtverein sind mitzubringen.

Tapioka und Manioka. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ schreibt der bekannte Botaniker und Gartenbau-Sachverständige Prof. Dr. Udo Dammer (Berlin): Wir müssen mit unseren Getreidemehlen haushalten bis zur nächsten Ernte; erwünscht sind daher auch andere Mehle, die in der Küche statt Roggen und Weizen Verwendung finden können. In der Hauptsache wird bisher dazu das Kartoffelmehl verwendet. Außer diesem haben wir aber noch ein fremdländisches Mehl, das in ziemlich reichen Mengen, welches nicht unter die Brotart fällt, und deshalb namentlich überall dort, wo sich ein größeres Bedürfnis nach stärkehaltiger Kost einstellt, verwendet werden sollte, das Maniokamehl und das von derselben Pflanze stammende Tapiokamehl. Die Maniokapflanze, von der die Mehle stammen, ist ursprünglich in Südamerika heimisch. Sie bildet dort einen Strauch von etwa zwei Meter Höhe, der eine zuweilen armstarke knollige Wurzel bildet. Diese Knollen sind fast vollständig mit einem sehr reinen Stärkemehl angefüllt. Außer in Südamerika wird die Pflanze auch in allen Tropengebieten der alten Welt wegen ihrer hohen Erträge angebaut. Die Knollen werden dort teils im ganzen, teils in Schnitzeln getrocknet und in diesem Zustande als Viehfutter nach Europa ausgeführt. Trocken gemahlen liefern sie das Maniokamehl, frisch auf Maschinen zu einem Brei zerleinert, der gewaschen wird und dann das gereinigte Mehl ausfallen läßt, das Tapiokamehl, das zum Teil zu Tapiokafago verarbeitet wird. Um ein sicheres Urteil über das Mehl und seine Produkte zu erhalten, wurde von Deutsch-Ostafrika ein größerer Posten der rohen, getrockneten Wurzelknollen noch vor Ausbruch des Krieges eingeführt. Diese waren auf dem Bruche schneeweiß. Auf einer gewöhnlichen Küchenreibe ließen sie sich leicht reiben und lieferten 85 v. H. weißes, schönes Mehl. Der bei dem Reiben entstehende Abfall in Griesgröße wurde an Fühner verfüttert, die ihn begierig aufnahmen, sobald die Knollen ohne jeden Verlust verwendet werden konnten. Auch als Schweinefutter eigneten sich die Knollen ganz ausgezeichnet, nachdem sie in Stücke zerbrochen und gelocht waren. Das durch Reiben gewonnene Mehl, das also dem Maniokamehl des Handels entspricht, liefert mit einem Drittel Weizenmehl gemischt und dann mit etwas Milch, Wasser und Zucker sowie Ei zu einem Teig angerührt, mit Backpulver ein sehr lockeres, wohlsmekendes, etwas aromatisches Gebäck, in Farbe und Konsistenz ziemlich genau mit Ruktorde übereinstimmend. Auf fallend ist die lange Haltbarkeit des Gebäcks; es wurde nicht sehr hart und ließ sich nach zwei Wochen sehr gut essen. Mit Roggenmehl gemischtes Maniokamehl gab weniger gute Backresultate, doch mag das an der Zubereitung des Teiges gelegen haben. Das wohlsmekende Maniokamehl besitzt eine außerordentliche Quellfähigkeit. Die doppelte Menge

Wasser, die für eine gewöhnliche Mehlsuppe ausgereicht hätte, lieferte einen steifen Flammerie, der eine etwas hellgraue Farbe hatte, außerordentlich gut kochte und sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen sehr gern gegessen wurde. Aus diesen Versuchen geht ohne weiteres hervor, daß das wohlsmekende Maniokamehl sehr wohl zur Streckung unserer Getreidemehle verwendet werden kann. Das von derselben Pflanze stammende Tapiokamehl unterscheidet sich von ihm nur dadurch, daß es frei von den wenigen Zellwänden ist, welche das Maniokamehl noch enthält, und kann natürlich ebenso verwendet werden. Der Unterschied zwischen Manioka und Tapioka entspricht etwa dem zwischen Kartoffelmehl und Kartoffelstärke.

F. C. Frankfurt a. Main, 31. Mai. Immer höher und höher steigen die Schweinepreise unter dem Druck der Zeitverhältnisse ins Ungemessene. Phantasiapreise sind es, wie die Metzger sagen, die nicht annähernd dem wirklichen Wert des Viehes entsprechen, und, die die Metzger zwingen, für Fleisch und Wurstpreise dem Konsumenten Preise anzufordern, deren Höhe im Interesse der Konsumenten zu bedauern ist. Um 7 bis 10 Pfg. pro Pfund gegen die Vorwoche stiegen heute wieder vollfleischige Schweine im Gewicht von 80 bis 120 Kilo und diejenigen unter 80 Kilo um 4 bis 5 Pfg., so daß 155 bis 160 Pfg. bezw. 145 bis 154 Pfg. gezahlt wurden. Die meisten Metzger machten diese Preissprünge nicht mit und verließen, ohne ein Stück gekauft zu haben, den Markt. Das Geschäft verlief gedrückt und das Angebot, 985 Stück Schweine, das sind 40 mehr als am vorigen Hauptmarkt, wurde nicht abgelehnt.

Röln, 31. Mai. Der Doppelmörder Karl Rein, der den Kölner Architekten Buh und dessen Dienstmädchen ermordete, hat ein Geständnis abgelegt, am 26. Mai in Magdeburg die Geschäftsinhaberin Ulrich ermordet zu haben. Schmuckstücken, die er bei dieser Gelegenheit gestohlen hatte, führte er noch bei sich. Der Mörder hatte am 24. Mai in Wolfenbüttel eine dreieinhalbjährige Gefängnisstrafe abgeleistet, am 26. Mai in Magdeburg den Mord und am folgenden Tage in Röln den Doppelmord ausgeführt.

Petersburg, 30. Mai. (T. U. Privattelegramm.) Um die Schwerkriegsgefahren abzuwehren in die die russischen Weinhändler geraten sind, beschloß die russische Regierung, ein Gesetz zu erlassen, das den Weinhändlern ermöglicht, alle von ihnen abgeschlossenen Verträge für ungültig erklären zu lassen.

Vom Büchertisch.

„Deutsche Kriegsläche für Bauer und Arbeitsmann.“ Von Amalie Schloffer, Rodheim bei Hungen. Mit 54 Kochvorschriften. Verlag des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung in Frankfurt a. M. Das Kochbüchlein von Frau Amalie Schloffer ist nicht das erste, das uns in letzter Zeit von Erzeugnissen der Kriegslacherei vorgelegt wurde. Wir gestehen aber, daß uns das Schloffer'sche Büchlein am wertvollsten und sympathischsten zu sein scheint. Nicht nur, daß eine Reihe vorzüglicher, für den bürgerlichen, bäuerlichen und Arbeiterhaushalt unentbehrlicher Koch- und Einmacherezepte geboten werden, macht das Büchlein wertvoll, sondern auch die zeitgemäßen, von richtigem Sparsinn zeugenden Erläuterungen über die Verwertung der im Haushalt am meisten benötigten Lebensmittel dürfte allen, die das Büchlein in die Hände nehmen, willkommen sein. Wir wünschen dem Kochbüchlein, das für ein paar Pfennige in allen Buchhandlungen oder direkt vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung in Frankfurt a. M. zu haben ist, die weiteste Verbreitung. Wer es erwirbt, wird seine Freude daran haben.

Wetterdienst.

Wetterausicht für Mittwoch den 2. Juni 1915.

Zunehmende Bewölkung, doch vorläufig noch meist trocken. Westliche Winde.

Lohnwasserwärme 20° C.

Wiesbadener Viehbof-Marktbericht.

Antl. Notierung vom 31. Mai 1915.

Kaufpreis:			
Ochsen	32	Rinder	369
Bullen	42	Schafe	23
Rühe und Rinder	284	Schweine	365

Vieh-Gattungen.

Düffel:		Durchschnittspreis pro 100 Pfd. Lebendgewicht
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	62-70	120-130
da die noch nicht gezogen haben (ungezogen)	—	—
junge, fleischig, nicht ausgewachsen, und ältere ausgewachsene	59-63	115-120
mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Bullen:		
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	60-62	110-115
vollfleischig, jüngere	—	—
mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Rühe und Rinder:		
vollfleischig ausgewachsene Rinder höchsten Schlachtwertes	64-70	122-130
vollfleischig ausgewachsene Rühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	58-62	117-120
wenig gut entwickelte Rinder	58-62	117-120
ältere ausgewachsene Rühe und wenig gut entwickelte jüngere Rühe	—	—
mäßig genährte Rühe und Rinder	48-52	96-102
Rinder:		
mittlere Mast- und beste Saugkälber	75-78	125-129
geringere Mast- u. gute Saugkälber	67-71	112-118
geringe Saugkälber	62-60	84-100
Schafe:		
Wollschäfer und Mastschäfer	—	—
geringere Mastschäfer und Schafe	—	—
mäßig genährte Schäfer und Schafe (Wergschäfer)	—	—
Schweine:		
vollfleischig Schweine von 160-200 Pfd. Lebendgewicht	116-120	145-150
vollfleischig Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht	100-110	136-140
vollfleischig von 200-240 Pfd. Lebendgewicht	—	—
vollfleischig von 240-300 Pfd. Lebendgewicht	—	—

Marktwertung: Rittliches Geschäft, bei Großhändler Ueberhand, sonst geräumt.

Von den Schweinen wurden am 31. Mai 1915 verkauft: zum Preise von 150 M. 11 Stück, 143 M. 10 Stück, 140 M. 5 Stück, 136 M. 10 Stück.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Bekanntmachung.

Bom 1. Juni d. Js. ab sollen wieder Auszahlungen von Quartiervergütungen und zwar für die Einquartierung in den Monaten Februar und März 1915 stattfinden. Auch kann an den nachstehend bezeichneten Zahltagen die Vergütung für vor Februar geleistetes Quartier erhoben werden.

Zunächst sind folgende Zahltage festgesetzt:

Am 1. Juni 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben A und B.

Am 2. Juni 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben C, D und E.

Am 3. Juni 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben F und G.

Am 9. Juni 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben H bis einschl. J.

Am 10. Juni 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben K und L.

Weitere Zahltage werden noch besonders veröffentlicht.

Die Zahlungen finden vormittags von 8^{1/2} — 11^{1/2} Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 14, statt.

Die Unterhufenausweise (Quartierzettel) sind bei der Zahlung abzugeben.

Die Einwohnererschaft wird ersucht, die Einteilung genau zu beachten.

Limburg, den 28. Mai 1915.

2(122) Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kraftfahrzeugbesitzer hiesiger Stadt, deren Kraftfahrzeuge nach dem 14. März d. Js. nicht erneut zugelassen sind, werden hiermit aufgefordert, die gemäß § 1 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. Februar 1915 — R. G. Bl. S. 113 — wirkungslos gewordenen Zulassungsbefreiungen alsbald an das Automobilbüro der Königl. Regierung in Wiesbaden, Bahnhofstraße Nr. 15, einzusenden.

Limburg (Lahn) den 29. Mai 1915.

Der Magistrat:
Haerten.

2(123)

Sobald erschien:

1(36)

Der Weltkrieg in Wort u. Bild Band I vom Beginn des Krieges bis zur Schlacht bei Todi

unter Benutzung amtlicher Quellen, bearbeitet von D. Tietz.

Prachtausgabe elegant Leinenband 3.— Mk.

Text und über 450 Bilder in Kupfertiefdruck.

Vollsausgabe 1.20 Mk.

Text und über 200 Bilder in Kupfertiefdruck.

— Zu beziehen durch jede Buchhandlung. —

Verlag für Kriegsliteratur G. m. b. H.
Berlin C. 2, Burgstraße 30.

Vossische Zeitung

bringt täglich zweimal

die neuesten Telegramme von den Kriegsschauplätzen, ausführliche Berichte der zu den Heeren entsandten Mitarbeiter und zuverlässige Nachrichten aus dem Ausland. Das Feuilleton der Vossischen Zeitung zeichnet sich durch zeitgemäße Beiträge der führenden Geister deutscher Kunst und Wissenschaft aus. Besondere Pflege löst die Vossische Zeitung den wirtschaftlichen Informationen angedeihen, ihr „Finanz- und Handelsblatt“ ist an der Spitze der großen deutschen Tageszeitungen. Die illustrierte Beilage „Zeitbilder“ bringt wöchentlich 2 mal authentische Aufnahmen von der Schlachtfeldfront. Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen für

2,50 Mark monatlich

Verlag Wilhelm Voss & Co., Berlin, Kochstraße 30-36

Tragt Euer Gold zur Reichsbank!

Apollo-Theater.

Limburg a. d. L. Untere Grabenstr. 29.

Donnerstag den 3. Juni, von 3 Uhr ab:

Nid Winter und das Berghotel.

Ein an spannenden Momenten reicher Film, in dem Nid Winter brilliert.

Wirkung eines Extrablattes vom Krieg.

Romische Erlebnisse eines zerstreuten Professors.

Das fremde Kind. Ergreifendes Drama.

Dank der Indianerin. Drama. 3(123)

Der findige Porzellanreparierer. Humoristisch.

Die Hosen des Herrn Doktors. Zum Lachen.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Aufruf

zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger.

An alle diejenigen, die daheim geblieben sind und die nicht ermessen können, was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihres Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der Sammlung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Landheeres und der Flotte.

Diesem Unglücklichen unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und hierbei ihr Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Zinsen des zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß! Diese tief Bedauernswerten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen! In Oesterreich sind bereits erhebliche Summen, etwa 250 000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

von Kessel.

Generaloberst, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers u. Königs, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin.

von Loewenfeld.

General der Infanterie, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Stellvertreter der kommandierenden General des Gardekorps.

Albert Brinz zu Schleswig-Holstein.

Oberstleutnant, zugewiesen dem stellvertretenden Generalkommando des Gardekorps.

Erzmarshall Graf von Plattenberg-Heeren.

3. Lt. Adjutant bei dem Oberkommando in den Marken.

Dr. von Schwabach.

Chef des Bankhauses S. Bleichröder, Rittmeister der Reserve.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Siley, Berlin.

Alexander Graf von Gersdorff.

Rittmeister, 3. Lt. kommandiert zur Ersatz-Eskadron des 1. Garde-Dragoner-Regiments in Berlin, als Schriftführer.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Bleichröder, Berlin W., Behrenstraße 63, erbeten.

Postcheckkonto Berlin Nr. 493

Die reichhaltigste, interessanteste
und gediegenste

Zeitschrift für jeden Klein- und Züchter

ist und bleibt die vornehmste illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervogel, Kanarienvogel, Ziegen, Schafe, Rinder, Aquarien, Gartenteiche, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsreiches Inserationsorgan,
pro Zeile nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Abonnementspreis: für Selbstabholer auf der Post
nur 75 Pf., frei Haus durch
die Post nur 90 Pf. pro Vierteljahr.

Verlangt Sie Probennummer gratis und franko.

Inserate nimmt die Expedition dieses Blattes
zu Originalpreisen entgegen.

In 18. Auflage ist erschienen:

Deflers Geschäftshandbuch (Die kaufmännische Praxis).

Dieses Buch enthält in klarer, leichtverständlicher Darstellung: Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung (einschließlich Abschluß); Kaufmännisches Rechnen; Kaufmännischen Briefwechsel (Handelskorrespondenz); Kontorarbeiten (geschäftliche Formulare); Kaufmännische Propaganda (Reklameweisen); Geld- Bank- und Börsenwesen; Wechsel und Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern und Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post- Telegraphen- und Fernsprechverkehr; Kaufmännische und gewerbliche Rechtskunde; Gerichtsweisen; Uebersichten und Tabellen; Erklärung kaufmännischer Fremdwörter und Abkürzungen; Alphabetisches Sachregister.

In wenigen Jahren über 170 000 Exemplare verkauft!

Tausende glänzender Anerkennungen. Herr Kaufmann Aug. Ramdor, Lehrer am Büch.-Institut in Hamburg, schreibt: „Es ist das beste Handbuch für kaufmännische Praxis unter all den Dutzenden Werken ähnlichen Inhalts, die ich beruflich zu prüfen hatte.“ — Das 384 Seiten starke, schön gebundene Buch wird franco geliefert gegen Einzahlung von nur 3,20 Mk. oder unter Nachnahme von 3,40 Mk. Richard Decker, Verlag, Berlin SW. 29.

Persil für Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Hausburische

ge sucht. 4(123)

„Deutsches Haus“.

Verzeichnis der Militär-Paket-Depots.

Pakete und Frachstücke bis 50 kg sind zu senden:

für Angehörige der Truppenteile, die dem Verbande der nachstehenden Korps angehören nach dem Militär-Paketgesetz

Gardekorps, Garde-Regiment

1. Armeekorps, 1. Reservekorps,

1. Kavallerie-Division mit

unterstellten Formationen

2. Armeekorps, 2. Reservekorps,

3. „ 3. „

4. Hauptquartier, Oberbefehlshaber Ost

5. Armeekorps, 5. Reservekorps

6. „ 6. „

7. „ 7. „

Großes Hauptquartier *)

8. Armeekorps, 8. Reservekorps

9. „ 9. „

10. „ 10. „

11. „ 11. „

12. „ 12. „ (Rgl. Säch.)

13. „ 13. „ (Rgl. Würt.)

14. „ 14. „

15. „ 15. „

16. „ 16. „

17. „ 17. „

18. „ 18. „

19. „ 19. „ (Rgl. Säch.)

20. „ 20. „

21. „ 21. „

22. „ 22. „

23. „ 23. „

24. „ 24. „

25. „ 25. „

26. „ 26. „

27. „ 27. „

28. „ 28. „

29. „ 29. „

30. „ 30. „

31. „ 31. „

32. „ 32. „

33. „ 33. „

34. „ 34. „

35. „ 35. „

36. „ 36. „

37. „ 37. „

38. „ 38. „

39. „ 39. „

40. „ 40. „

41. „ 41. „

42. „ 42. „

43. „ 43. „ (Rgl. Würt.)

Rgl. Bayer. 1. Armeekorps,

Rgl. Bayer. 1. Reservekorps

Rgl. Bayer. 2. Armeekorps,

Rgl. Bayer. 2. Reservekorps

Rgl. Bayer. 3. Armeekorps,

Rgl. Bayer. 3. Reservekorps

Rgl. Bayer. 4. Armeekorps,

Rgl. Bayer. 4. Reservekorps

Rgl. Bayer. 5. Armeekorps,

Rgl. Bayer. 5. Reservekorps

Landwehrkorps

Belgische Besatzungstruppen, Beamte des

Generalgouvernements für Belgien und

deutsche Post und Telegraphenbeamte in

Belgien

Sämtliche Kavallerie-Divisionen (außer der

1. Kavallerie-Division) und diesen zuge-

ordnete Formationen

Eisenbahn-Formationen und Kolonnen

(einschl. Eisenbahnbeamte und -arbeiter)

für den westlichen Kriegsschauplatz

für den östlichen Kriegsschauplatz

Kraftfahr-, Luftschiffer-, Flieger- und Tele-

graphen-Formationen (ausgenommen die

bayerischen Formationen)

Bayerische Kraftfahr-, Luftschiffer-,

Flieger- und Telegraphen-Formationen

*) Der Zusatz in Klammern neben den Ortsnamen gilt

für Eisenbahn-Frachstücke und bezeichnet die zuständige Empfänger-

Güterabfertigung.

**) Für das Große Hauptquartier, werden durch das Militär-Paket-

depot Gohlitz mit Eisenbahn-Frachstücke angenommen. Solange

gehen über Postamt Trier 2.

***) Nur für die Großherzoglich Hessischen Truppenteile.

†) Für die Königlich Württembergischen Truppenteile.

Die Heeresverwaltung hat hiernach fast alle bisher be-

den Einschränkungen im Paket- und Güterverkehr nach der

aufgehoben. Selbst die Gewichtsgrenze ist so hoch heraufge-

daß jedem Bedürfnis genügt sein muß. Es wird dafür

seits erwartet werden können, daß diese Vergünstigung

mißbraucht und eine Versendung schwerer Güter

nicht einem wirklich dringenden Bedürfnis zu dienen

sind, unterbleiben wird, wenn anders nicht wieder

Einschränkungen eintreten sollen. Auch die „dauernde

darf nicht zu einer unnötigen Belastung des Nachschubs

verursacht nur Stockungen und Verzögerungen, da die

Front führenden, meist nur beschränkt leistungsfähigen

bahnen selbstverständlich in erster Linie den militärischen

Aufgaben zu dienen haben. Im übrigen muß

wartet werden, daß im Interesse der Post- und

ernährung im Inlande besonders die

sendung von Nahrungs- und Genussmitteln

in den gebotenen Grenzen bleibt.

Vaterl. Frauenverein

Mittwoch nachm. 3 Uhr

Arbeitstag

im Restaurant „Baldhof“

Schöne kleine 3-Zimmer-

wohnung mit elektrischer

Lichtanlage in guter Lage zum

1. Juli an ruhige Leute gegen

wert zu vermieten. Schöne

lichte Anzeigen befürden die

Geschäftsstelle unt. Nr. 3(123)

Metalbetten an Privat- und

Katal. Katalog, fr. Kisten

Holzrahmenmatt., Kisten

Eisenmöbelfabrik. Subl. in

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der